

Der Atlas- ein ganz besonderer Wirbel

Interview mit Facharzt Dr. med. Ardeshir Ghiassi



Praxisanschriften / Kontakt:
Medizinisches Versorgungszentrum
Dr. Ghiassi & Kollegen,
Brackeler Hellweg 121,
Dortmund Brackel
Tel. 0231-590756
E-Mail: mail@centrum-vitae.de
Webseite: www.centrum-vitae.de

Dortmund-Hörde: Privatpraxis
Dr. Ghiassi und Atlas Curatio®
Schulungszentrum,
Phoenixseestr. 9 (am Phoenixsee).
E-Mail: mail@ortho-do.de
Webseite: www.ortho-do.de

Der Atlas ist in der griechischen Mythologie einer der Titanen: Er war der Sohn des Titanen Lapetos und der Meeresnymphe Klymene. Als Strafe für seine Teilnahme am Kampf der Titanen gegen die Götter verdammt ihn Zeus dazu, für alle Zeiten das Gewicht der Welt auf seinen Schultern zu tragen. Im menschlichen Skelett trägt der Atlaswirbel das Gewicht unseres Schädels. Über die zentrale Bedeutung des I. Halswirbels sprachen wir mit Atlas spezialist Dr. med. Ardeshir Ghiassi.

Dr. Ghiassi, was macht den Atlaswirbel so bedeutsam?
Dr. Ghiassi: Der Atlaswirbel ist ein ganz spezieller und wichtiger Wirbel im menschlichen Körper. Er stellt die Flexibilität und Wendbarkeit des Kopfes her und ist darüber hinaus die Schnittstelle zwischen der menschlichen Wirbelsäule und dem menschlichen Schädel. Der Atlaswirbel trägt den menschlichen Kopf – und damit ein Gewicht zwischen 5 und 6 Kilogramm. Von einer Atlasfehlstellung geht eine Reihe von Erkrankungen aus, die auf den ersten Blick so nicht ersichtlich sind, bei genauerem Hinsehen jedoch eindringlich auf die Wichtigkeit des Wirbels verweisen.

Was sind die Folgen einer Fehlstellung dieses zentralen Wirbels?
Dr. Ghiassi: Der Atlaswirbel ist eine neuralgische Schnittstelle im menschlichen Funktionssystem. Bei einer Verschiebung des Atlas-Schädel-Gelenks kann deshalb das komplette neuralgische System aus den Fugen geraten. Bereits aus einer geringen Verschiebung des I. Halswirbels können hochgradige gesundheitliche Störungen folgen.

Wie kann man sich eine solche Fehlstellung vorstellen?
Dr. Ghiassi: Steht die Wirbelsäule im Lot, wird das Gewicht des Kopfes auch gleichmäßig auf beide Körperhälften verteilt. Ist der Atlas verschoben, so ist die senkrechte Positionierung des Kopfes in Bezug auf die Wirbelsäule gestört. Unvermeidbar entsteht auf diese Weise ein Ungleichgewicht zwischen Kopf und Füßen. Wir sprechen dann häufig von sogenannten muskuloskelettalen Dysfunktionen. Eine solche Dysfunktion führt zu einer Mehrbelastung der einen und einer Minderbelastung der anderen Körperhälfte. Die daraus resultierenden Beschwerden lassen leider sehr schwer auf eine Atlasfehlstellung schließen, da diese Fehlpositionierung weder auf einem Röntgenbild noch bei einer MRT-Untersuchung oder durch eine Blutbildveränderung darstellbar ist. Mittlerweile kann man zwar die Atlasfehlstellung durch eine spezielle CT-Untersuchung verifizieren; aufgrund der hohen Strahlenbelastung

ist diese Untersuchung jedoch abzulehnen.

Wie wirkt sich eine solche Dysfunktion auf den Körper aus?
Dr. Ghiassi: Der I. Halswirbel ist über Muskel-Faszien-Verbindungen anatomisch und funktionell mit dem ganzen Körper verbunden. Mit der harten Hirnhaut in der Wirbelsäule besteht darüber hinaus eine Verbindung mit Kreuz- und Steißbein. Fehlstellungen des I. Halswirbels können zur asymmetrischen Verspannungen der Kiefer (CMD)- oder Rumpfmuskulatur, speziell auch des Beckens führen. Insbesondere können Beckenverwringungen und Beinlängendifferenzen die Folge sein. Aber auch Fehlstellungen, Asymmetrien, Verspannungen und Blockaden im Bereich der Fuß- und übrigen Beingelenke, des Rumpfes und des Kopfes, insbesondere auch des Kiefers oder eine unterschiedliche Sehkraft der Augen können Fehlstellungen und Verspannungen im Bereich der Kopfgeelenke mit entsprechenden Auswirkungen als Ursache haben.

Wie ist einem betroffenen Patienten rasch zu helfen?
Dr. Ghiassi: Die beste Möglichkeit ist die manuelle Untersuchung des I. Halswirbels in einer speziellen Technik und anschließende Reposition – also Rückführung des Wirbels – in die Neutralstellung. Hierbei gilt ein besonderes Augenmerk auf die Untersuchungstechnik, denn eine Fehleinschätzung der Position des I. Halswirbels kann nur zu einer Fehlkorrektur führen – mit der Folge, dass die Beschwerden zunehmen.

Mit welchen Beschwerden kommen die Patienten in ihre Praxis?
Dr. Ghiassi: Häufig mit Kopfschmerzen – Migräne, Spannungskopfschmerzen –, die Beschwerden sind darüber hinaus zahlreich: Empfindungsstörungen der Kopfhaut, Mattigkeit, Schwindel, Ohrgeräusche, Gleichgewichtsstörungen, Verspannungen der Schulter- und Nackenmuskulatur, Kieferknacken und Schmerzen, Kopfbewegungseinschränkung (in 4 Ebenen), Beklemmungsgefühl im Brustkorb, Schulterschiefstand, Beckenschiefstand, Hexenschuss, Lumbago, Bandscheibenvorfall, Blockaden, Herzrhythmusstörungen, Blutdruckschwankungen, Schlaflosigkeit, Müdigkeit, Leistungsabfall, Beeinträchtigung des Seh- und Hörvermögens, Benommenheit, Konzentrationsstörungen, Wortfindungsstörungen...

Wie helfen Sie in Ihrer Praxis?

Dr. Ghiassi: Ich biete eine Atlaskorrektur durch eine ausgereifte stufenweise Behandlung auf neu-rophysiologischer Reflexebene an. Hierbei verzichte ich vollständig auf Einrenkmanöver oder ruckartige Bewegungen. In den meisten Fällen genügt eine einzige Behandlung zur dauerhaften Stellungskorrektur. Wie die Erfahrung zeigt, nehmen die Patienten nach einer Atlaskorrektur über Wochen und Monate eine Verbesserung der gesamten Körperstatik wahr.

